

PRESSEMITTEILUNG

Datum 22. Oktober 2019

Seitenzahl 4

ort Pfäffikon / Bern

gesamt

Jeder neunte Neuwagen fährt mit alternativer Antriebstechnik Dem Schweizer Personenwagenmarkt fehlen stabile Wachstumsimpulse

Ein im Vorjahresvergleich kräftiges September-Plus (+18,7%) hievte die Zahl der in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein erstmals immatrikulierten Personenwagen zum Ende des dritten Quartals 2019 leicht ins Plus. Insgesamt wurden seit Januar 226'310 Fahrzeuge neu zugelassen (+1024 PW, +0,5%). Mit Blick auf den verkaufschwachen August (-9,5%), die anhaltend sinkende Nachfrage nach Dieselfahrzeugen (-8401 PW, -12,4%) sowie die schleichende Konjunkturertrübung ist dieses Ergebnis positiv zu werten. Gestützt wird der Markt hauptsächlich von der stark steigenden Nachfrage nach Personenwagen mit alternativem Antrieb (+11'306 PW, +75,5%). Erneut schwächer als das Neuwagengeschäft verlief hingegen der Verkauf von Gebrauchtwagen. Mit 630'226 Fahrzeugen (-13'022 PW, -2,0%) wechselten wiederum weniger Occasionen den Besitzer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres – das siebte Quartal in Folge! Gleichwohl sanken die durchschnittlichen Angebotstage der online zum Verkauf stehenden Gebrauchtwagen im Vorjahresvergleich um rund 2 Tage auf aktuell 64 Tage (Q3/2018: 66 Tage).

Die Gründe für das logistisch anspruchsvolle «Auf und Ab» der Neuimmatrikulationen sind europaweit dieselben: die Umstellung auf den neuen Prüfzyklus WLTP, verzögerte Typengenehmigungen sowie damit verbundene Lieferschwierigkeiten zahlreicher Hersteller. Kurzfristig weniger Einfluss hatte hingegen das seit Jahresmitte abgeschwächte Wirtschaftswachstum. Zunehmende (handels-)politische Unsicherheiten – gepaart mit schwachen Konjunkturdaten im Euroraum – veranlassten BAK Economics jüngst, die Prognose für das diesjährige BIP-Wachstum von 1,2% auf 0,7% zu senken. Die Korrektur fiel nicht stärker aus, da sich der private Konsum noch robust zeigt. Trotzdem fehlen stabile ökonomische Wachstumsimpulse, was in den nächsten 6 bis 12 Monaten für den hiesigen Automarkt relevant sein wird.

«Die Entwicklung des motorisierten Individualverkehrs und damit die Nachfrage der Fahrzeugmodelle wird durch politische Entscheide, gesetzliche Regelungen sowie durch die aktuelle Umweltdiskussion stark beeinflusst», stellt Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) fest. «Angesichts zunehmend unsteter Rahmenbedingungen ist es für unsere Mitglieder ein dauerhafter Kraftakt, ihr Auto- und Werkstattgeschäft zukunftsfähig zu gestalten».

Jeder neunte Neuwagen fährt mit alternativer Antriebstechnik – jeder zweite mit Allrad

Die Volatilität des Neuwagenmarktes lässt sich anhand der Immatrikulationen im dritten Quartal 2019 exemplarisch aufzeigen: Im Vergleich zu den jeweils identischen Vorjahresmonaten entwickelten sich diese auf ähnlichem Niveau (Juli: +0,1%), markant tiefer (August: -9,5%) oder aber massiv höher (September: +18,7%). Der nicht gänzlich überraschende September-Zuwachs glich die teilweise tiefen Verkaufsdellen des laufenden Jahres jedoch nicht bei allen Herstellern aus. In der Top-10-Marken-Rangliste konnten lediglich Mercedes-Benz (18'988 PW, +4,2%), Škoda (17'377 PW, +24,1%), Seat (10'535 PW, +16,2%) und Toyota (8187 PW, +13,6%) profitieren. Seat rückte dadurch auf Kosten von Ford, Renault und Opel vom 9. auf den 6. Rang vor, während Toyota Peugeot vom 10. Rang verdrängte. Bei Volkswagen (24'906 PW, -0,8%), BMW (17'524 PW, -1,5%), Audi (13'018 PW, -5,9%), Ford (10'453 PW, -9,0%), Renault (8376 PW, -16,7%) und Opel (8269 PW, -9,4%) liegen die Verkaufszahlen per Ende September allesamt unter denjenigen des Vorjahres. Weiter auf Talfahrt befinden sich auch die Verkaufszahlen von Personenwagen mit Dieselmotor (-12,4%, Marktanteil: 26,3%), während solche mit Vierradantrieb wieder mehr als 50 Prozent Marktanteil erreichten (+3,0%, Marktanteil: 50,1%).

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt (CH + FL)

Erhebungszeitraum: Januar bis September 2019 (Rangierung 2018 in Klammern)

| Rang | Neuwagen | +/- % | Marktanteil | Gebrauchtwagen | +/- % | Marktanteil |
|------|-------------------|---------------|--------------|-------------------|----------------|--------------|
| 1 | Volkswagen (1) | -0.8% | 11,0% | Volkswagen (1) | -1.9% | 13,3% |
| 2 | Mercedes-Benz (2) | 4.2% | 8,4% | BMW (2) | 2.6% | 8,2% |
| 3 | BMW (3) | -1.5% | 7,7% | Audi (3) | -1.1% | 7,5% |
| 4 | Škoda (4) | 24.1% | 7,7% | Mercedes-Benz (4) | 0.9% | 7,1% |
| 5 | Audi (5) | -5.9% | 5,8% | Opel (5) | -8.8% | 5,3% |
| 6 | Seat (9) | 16.2% | 4,7% | Renault (6) | -8.9% | 4,5% |
| 7 | Ford (6) | -9.0% | 4,6% | Ford (8) | -2.0% | 4,3% |
| 8 | Renault (7) | -16.7% | 3,7% | Peugeot (7) | -7.0% | 4,3% |
| 9 | Opel (8) | -9.4% | 3,7% | Škoda (-) | 5.7% | 3,8% |
| 10 | Toyota (-) | 13.6% | 3,6% | Fiat (9) | -2.2% | 3,6% |
| | Total | Ø 1,3% | 60,8% | Total | Ø -2,1% | 62,0% |

Erfolgreich verkaufen liessen sich von Januar bis September Personenwagen mit alternativem Antrieb – ihr Marktanteil verdoppelte sich (fast) auf 11,6% (2018: 6,6%). Verglichen mit den im Vorjahr immatrikulierten Neuwagen profitierten vor allem batterie-elektrisch angetriebene Fahrzeuge vom Nachfragehoch (8831 PW, +153,9%), gefolgt von (Plug-in-)Hybridfahrzeugen mit Benzinmotor (14'271 PW, +38%) sowie von solchen mit einem Diesellaggregat (2258 PW, +489,6%). Alternativ angetriebene Personenwagen mit Erdgasantrieb (891 PW, +18,2%) oder mit Wasserstoffmotor (21 PW, -16,0%) spielen für die Mobilitätswende indes weiterhin keine Rolle. Vorreiter im Kauf von neuen Personenwagen der Effizienzklasse A oder B (Ausstoss von maximal 95g CO₂/km) war per Ende September 2019 der Kanton Basel-Stadt mit 11,5% aller Neuzulassungen, gefolgt von den Kantonen Thurgau (10,5%), Obwalden (9,3%), Zürich (8,9%) und Nidwalden (7,6%).

Schwacher Gebrauchtwagenmarkt

Per Ende September 2019 wurden das siebte Quartal in Folge weniger Handänderungen registriert, als in den jeweiligen Vergleichsquartalen des Vorjahres. Insgesamt wechselten seit Jahresbeginn 630'226 Gebrauchtwagen den Besitzer. Dies sind 13'022 Fahrzeuge (-2,0%) weniger als ein Jahr zuvor und sogar 20'009 Fahrzeuge (-3,1%) weniger als 2017. In der Top-10-Markenrangliste gelang es lediglich BMW, Mercedes-Benz und Škoda, sich dem negativen Trend zu entziehen. Dominiert wird der Markt mit Gebrauchtwagen seit Jahr und Tag von Volkswagen (84'075 PW, -1,9%), obschon der Vorsprung auf die Mitstreiter von BMW (51'726 PW, +2,6%), Audi (47'347 PW, -1,1%) und Mercedes-Benz (44'800 PW, +0,9%) schon grösser war. Enttäuschend verlief der Occasionsverkauf bis Ende September für Händler der Marken Opel (33'309 PW, -8,8%) und Renault (28'506 PW, -8,9%). Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Verkaufszahlen gebrauchter Fords (27'378 PW, -2,0%). Trotzdem konnten die Kölner den französischen Mitbewerber Peugeot (26'804 PW, -7,0%) in der Markenrangliste vom siebten Rang verdrängen (vgl. Tabelle, S. 2). Neu auf Rang neun steht mit Škoda die tschechische Volkswagen-Konzerntochter (23'988 PW, +5,7%) – dies auf Kosten von Fiat (22'658 PW, -2,2%).

«Der seit 2018 schwächelnde Gebrauchtwagenmarkt bietet wider Erwarten viele Chancen», weiss Robert Madas, Director Insights & Analysis ALPS bei Eurotax. «Der Verkaufseinbruch bei neuen Dieselfahrzeugen, die steigende Nachfrage nach Benzinern sowie die zwar steigende aber immer noch relativ geringe Verfügbarkeit von gebrauchten Personenwagen mit Alternativantrieb führt im Mittel zu höheren Restwerten und kürzeren Standzeiten über alle Fahrzeugsegmente und Antriebskategorien hinweg. Dies erhöht zum einen den durchschnittlichen Umsatz pro Fahrzeug, verlangt andererseits aber auch nach einer dynamischen Einpreisung des zum Verkauf stehenden Fuhrparks».

Durchschnittliche Angebotstage verharren auf tiefem Niveau

Für Gebrauchtwagenhändler bedeutet die aktuelle Marktlage, dass sie sich mit der regional ungleichen Preis- und Nachfragedynamik aktiv auseinandersetzen müssen. Die optimale Preisfindung entscheidet auch über die zu erwartende Zeitspanne, innerhalb der ein Gebrauchtwagen verkauft werden kann. Dass diesbezüglich vieles richtig gemacht wird, belegen die seit einiger Zeit stabilen bis leicht sinkenden Angebotstage für 2-4-jährige Occasionen. Per Ende September sanken diese im Vorjahresvergleich um 3,4% auf 64 Tage. Traditionell stark gefragt waren in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres Fahrzeuge der Microklasse (55 Tage, -8,2%) und Kleinwagen (55 Tage, -0,9%). Auch SUVs und Geländewagen (61 Tage, -3,2%), Kompakt- und Minivans (62 Tage, -7,3%) sowie Fahrzeuge der Unteren Mittelklasse (63 Tage, -5,1%) fanden rasch einen neuen Besitzer. Der Verkauf gebrauchter Personenwagen in gehobenen Preisklassen oder in Special-Interest-Segmenten benötigte derweil mehr Geduld: für Fahrzeuge der Mittelklasse (68 Tage, -4,4%) noch unmerklich, für solche der Oberen Mittelklasse (81 Tage, -3,7%), für Cabriolets und Roadster (81 Tage, -7,1%) sowie für Coupés (82 Tage, -4,4%) deutlich mehr als im Durchschnitt. Mit Abstand am längsten warten wie bis anhin gebrauchte Fahrzeuge der Luxusklasse (100 Tage, +3,2%) auf einen neuen Halter.

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der Autovista Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Das Schweizer Autogewerbe ist feingliedrig strukturiert: 1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.

Kontakt Eurotax Schweiz
Olivier Lourdin
Head of Marketing & Communications
Churerstrasse 158
8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 588 02 60
Telefax
E-Mail olivier.lourdin@eurotax.ch
Internet www.eurotax.ch

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
Urs Wernli, Zentralpräsident
Markus Aegerter, Mitglied der Geschäftsleitung
Wölflistrasse 5 / Postfach 64
3000 Bern 22
031 307 15 15
031 307 15 16
urs.wernli@agvs-upsa.ch
markus.aegerter@agvs-upsa.ch
www.agvs-upsa.ch